

gehören, dessen alte Bezeichnung 1012 Emmede allerdings ziemlich abgeschliffen ist. Auch Ems an der Ems hat aus einem ganz anderen Worte dieselbe Form wie der eben behandelte Flußname erhalten, es heißt 880 Aumenzu, 959 Ouminci, 1200 Omize, Amize, 1355 Eymetz, 1362 Eimboze, 1403 Eimbs, 1608 Embs. Rückfällig hat das amp- noch ein Wasserort in Nordthüringen bewahrt; es ist das Ampfurth, heißt früher Amforde und hatte in der Nachbarschaft das später wüste Amfordesleve; wir dürfen es mit Recht anführen und davor warnen, es als „an einer Furth“ zu erklären. — Wir finden mit diesen Namen den Übergang zu den Ortsnamen, bei denen wahrscheinlich die auslautende Labiale verlorengegangen ist und finden auch unter ihnen zunächst vorwiegend Wasserbezeichnungen. So heißt die Ohm in Hessen früh Amana, welches sich eigenthümlich in den Ortsnamen Amöneburg und Amöna, Amenu erhalten hat, wodurch wir doch etwas an Aumenzu — Ems erinnert werden; dieser Umwandlung entsprechend können wir auch den Ohmborn am Hainholzberge bei Göttingen anreihen. 880 finden wir im Frickgau (Allemanien) Emman, Emmen an dem Nebenfluß der Nar Emmen, eine andere Emmen in die Reuß, eine Holzemme im Harz, eine Emme in die Zuidersee mündend.

Auch die Emmelke gehört hierher, 1139 juxta Amlake in Elingeworth (Nienworth), 1207 Amlake, vielleicht auch 948 Ammere, 1059 Ammeri, das Amerland in Oldenburg, wohl Am-Moor, jedenfalls nicht am Meer, denn ein zweites heißt 820 Ammeri silva, 980 Ammeri (Ort) und ist Ammera oder Ambühren b. Kloppenburg. In der Vita Bennonis ist Ammath vermerkt, es lag unbekannt wo? in der Gegend von Jburg. 1249 Amendorpe, Amendorf bei Neustadt am Rübenberge führt aber schon auf ungewisses Gebiet, und wie vorsichtig man bei der Anführung von zusammengesetzten Ortsnamen, in denen das Grundwort die Siedelungsweise angiebt, sein muß, besonders wenn die alte Form fehlt, lehrt z. B. Ahmsen in Lippe, das vorher Amelsen hieß; das gehört zum P. N. Amal, Amalung.